

Linguistische
Arbeiten

221

Herausgegeben von Hans Altmann, Herbert E. Brekle, Hans Jürgen Heringer,
Christian Rohrer, Heinz Vater und Otmar Werner

Eva Leitzke

(De)nominale Adjektive im heutigen Englisch

Untersuchungen zur Morphologie, Syntax,
Semantik und Pragmatik von
Adjektiv-Nomen-Kombinationen der Typen
atomic energy und *criminal lawyer*

Max Niemeyer Verlag
Tübingen 1989



Für Ulrich

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Leitzke, Eva : (De)nominale Adjektive im heutigen Englisch : Untersuchungen zur Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik von Adjektiv-Nomen-Kombinationen der Typen atomic energy und criminal lawyer / Eva Leitzke. – Tübingen : Niemeyer, 1989.

(Linguistische Arbeiten ; 221)

NE: GT

ISBN 3-484-30221-6 ISSN 0344-6727

© Max Niemeyer Verlag Tübingen 1989

Alle Rechte vorbehalten. Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus photomechanisch zu vervielfältigen.

Printed in Germany. Druck: Weihert-Druck GmbH, Darmstadt.

INHALTSVERZEICHNIS

0.	EINLEITUNG	1
0.1.	Gegenstand und Ziel der Arbeit	1
0.2.	Materialgrundlage	4
0.3.	Kursorischer Forschungsüberblick	7
I.	ASPEKTE DER MORPHOLOGIE UND WORTBILDUNG VON ADJ _{REL}	12
1.	Definitionen einiger Grundbegriffe der Morphologie	12
1.1.	Basis und Stamm	12
1.2.	Lexem, Morphem und Formativ	13
2.	Suffixe von Adj _{rel}	14
2.1.	Bestandsaufnahme _{rel}	14
2.2.	Herkunft	17
2.2.1.	Heimische Suffixe	17
2.2.2.	Fremde Suffixe	17
2.3.	Suffixalternation bei identischer Basis	18
2.3.1.	<u>-al (-ar)</u> vs. <u>-ous</u>	19
2.3.2.	<u>-ic</u> vs. <u>-ical</u>	22
2.4.	Zur (grammatischen) Bedeutung von Adj _{rel} /Adj _{qu} -Suffixen	27
2.4.1.	Adj _{rel} /Adj _{qu} -Suffixe als Träger der (grammatischen) Bedeutung 'related to'	28
2.4.2.	Adj _{rel} -Suffixe als Träger der Bedeutung 'related to' bzw. als semantisch leere Suffixe vs. Adj _{qu} -Suffixe als Träger spezifischer Bedeutungen	29
2.4.3.	Adj _{rel} /Adj _{qu} -Suffixe als semantisch leere "categorical markers"/ Formative	29
2.4.4.	Der eigene Standpunkt	32
3.	Basen von Adj _{rel}	34
3.1.	Morphologische Struktur	34
3.2.	Semantische Klasse	34
3.3.	Herkunft. Synonymie von Basislexemen	35
4.	Adj _{rel} als Bestandteil bzw. Basis von Wortbildungen	37
4.1.	Adj _{rel} -Komposita	37
4.2.	Präfigierung von Adj _{rel} unter besonderer Berücksichtigung der Negation	38
4.3.	Adverbbildung von Adj _{rel}	40
4.4.	Nominalisierung von Adj _{rel}	41

VI

II.	DAS SYNTAKTISCHE VERHALTEN VON ADJ _{REL}	43
1.	Prädikativer Gebrauch von Adj _{rel}	43
1.1.	Nicht-Prädikativität von Adj _{rel} ?	43
1.2.	Prädikativer Gebrauch von Adj _{rel} : Erklärungsversuche	45
1.2.1.	Levis "head noun deletion" und deren Diskussion in der Forschung	45
1.2.2.	Bedingungen des syntaktischen Kontexts	51
1.2.2.1.	Attribution und Prädikation	52
1.2.2.2.	Vergleichs- bzw. Kontrastkontext	55
1.2.2.3.	Präzisierung außerhalb eines Vergleichs- bzw. Kontrastkontexts	60
1.2.3.	Textsortenspezifische Bedingungen	61
1.3.	Prädikative Verwendung von Adj _{rel} im LOB-Korpus und abschlie- Bende Bemerkungen zum prädikativen Gebrauch von Adj _{rel}	61
2.	Modifikation durch Adverbien	65
2.1.	Nicht-Modifizierbarkeit von Adj _{rel} durch (Grad-)Adverbien?	65
2.2.	Möglichkeiten der adverbialen Modifikation von Adj _{rel} : For- schungsüberblick	66
2.3.	Adverbiale Modifikation von Adj _{rel} im LOB-Korpus und abschlie- Bende Bemerkungen zur Modifikation von Adj _{rel} durch Adverbien	69
3.	Serielle Beziehungen zwischen Adj _{rel} , Adj _{qu} und Bezugsnomen	74
3.1.	Koordination vs. Nicht-Koordination	75
3.2.	Der Einfluß syntaktischer, semantischer und funktionaler Eigen- schaften von Adjektiven auf deren serielle Beziehungen	77
3.3.	Adj _{rel} in koordinierten seriellen Beziehungen	79
3.3.1.	Koordination von Adj _{rel} mit 'gleichartigen' Konstituenten	79
3.3.2.	Koordination von Adj _{rel} mit Adj _{qu}	81
3.4.	Adj _{rel} in nicht-koordinierten seriellen Beziehungen	82
3.4.1.	Reihung Adj _{qu} - Adj _{rel} - Nomen	83
3.4.2.	Reihung von Adj _{rel} mit weiteren Adj _{rel} oder Nomina in der Prämodifikation	84
3.5.	Abschließende Bemerkungen zum Auftreten von Adj _{rel} in koordi- nierten und nicht-koordinierten seriellen Beziehungen	87
III.	DIE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN ADJ _{REL} UND BEZUGSNOMEN: SEMANTISCHE, PRAGMATISCHE UND FUNKTIONALE ASPEKTE	88
1.	Forschungsansätze zur Darstellung der Beziehungen zwischen Adj _{rel} und Bezugsnomen	88
1.1.	Zur Modifikationsbeziehung zwischen Adj _{rel} und Bezugsnomen	89
1.1.1.	'Inhärenz' - 'Relation'	90
1.1.2.	'Referentmodifikation' - 'Referenzmodifikation'	91
1.1.3.	'Kategorēmata' - 'Synkategorēmata'	92
1.1.4.	'Basic sense' - 'Extended sense'	93
1.2.	Zur Funktion von Adj _{rel}	96
1.3.	Zur Bedeutungsbeschreibung von Adj _{rel} -Nomen-Kombinationen	99
1.3.1.	Syntaktisch orientierte Ansätze	99
1.3.1.1.	Marchand (1960; ² 1969; 1966b; 1967a)	100
1.3.1.2.	Wandruszka (1972) und Bartning (1976; ² 1980)	103
1.3.1.3.	Abschließende Bemerkungen zu syntaktisch orientierten Ansätzen	105

1.3.2.	Semantisch orientierte Ansätze	106
1.3.2.1.	Levi (1978) und Warren (1984a)	106
1.3.2.1.1.	Nicht-Nominalisierungen	107
1.3.2.1.2.	Nominalisierungen	114
1.3.2.2.	Post (1986)	116
1.3.2.3.	Abschließende Bemerkungen zu semantisch orientierten Ansätzen	122
2.	Ein integratives Modell zur Bedeutungsbeschreibung von Adj _{rel} - Nomen-Kombinationen	125
2.1.	Theoretische Voraussetzungen	125
2.2.	Zur generellen Bedeutung von Adj _{rel} -Nomen-Kombinationen im LOB-Korpus	130
IV.	AMBIVALENTE (DE)NOMINALE ADJEKTIVE (ADJ _{REL/QU})	139
1.	Adj _{rel/qu} in der bisherigen Forschung	140
1.1.	Die ältere Forschung: Goetze (1899), Dornseiff (1921), Bally (1932; ⁴ 1965)	140
1.2.	Die neuere Forschung: von Marchand (1960; ² 1969; 1966a; 1966b; 1967a) bis Warren (1984a)	142
2.	Vom Adj _{rel} zum Adj _{qu} . Theoretische Prinzipien und Typen. Fall- beschreibungen und Problemstellungen	149
2.1.	Theoretische Prinzipien und Typen	149
2.1.1.	Einzelheiten der semantischen Beschreibung	150
2.1.2.	Einzelheiten der pragmatischen Beschreibung	154
2.1.3.	Schematische Darstellung: Typ <u>imperial bearing</u>	157
2.1.4.	Schematische Darstellung: Typ <u>marginal remark</u>	158
2.2.	Weitere Fallbeschreibungen und Problemstellungen	159
2.2.1.	Ausfall und Mehrfachbesetzung von Lesarten	159
2.2.2.	Abhängigkeitsbeziehungen zwischen den Lesarten	159
2.2.3.	Polysemie oder Homonymie?	161
2.2.4.	Synchronie und Diachronie	161
2.2.5.	Restriktionen für die Entwicklung von Adj _{qu} -Varianten	162
3.	Adj _{rel/qu} im LOB-Korpus: der Einfluß morphologischer, syntak- tischer, semantischer und ko-textueller Faktoren auf die In- terpretation	163
3.1.	Faktoren, die die relationale bzw. die qualifizierende Lesart begünstigen	163
3.1.1.	Morphologische Faktoren: fremde Suffixe vs. heimische Suffixe	163
3.1.2.	Syntaktische Faktoren: attributive Position vs. prädikative Position	165
3.1.3.	Semantische Faktoren: Dominanz von hervorstechenden Merkmalen	166
3.2.	Faktoren, die eine Abgrenzung von relationaler und qualifizie- render Lesart erlauben	166
3.2.1.	Morphologische Faktoren: Präfigierung durch <u>non-</u> vs. Präfi- gierung durch <u>un-</u>	166
3.2.2.	Syntaktische Faktoren: Modifikation durch Adverbien; serielle Reihungen	167
3.2.3.	Ko-textuelle Faktoren: Bezugsnomen und weiterer Ko-Text	168
3.3.	Abschließende Bemerkungen zur Interpretation von Adj _{rel/qu} im LOB-Korpus	171

VIII		
V.	ZUSAMMENFASSUNG	172
	ANHANG: VERZEICHNIS ALLER IM LOB-KORPUS UNTERSUCHTEN ADJ _{REL/QU}	180
	LITERATUR	191

VORWORT

Die vorliegende Arbeit ist eine leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Frühjahr 1988 von der Philosophischen Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaft I der Ludwig-Maximilians-Universität München angenommen wurde.

Für sehr hilfreiche Kommentare und wertvolle Verbesserungsvorschläge danke ich den Gutachtern der Dissertation, Prof. Dr. Leonhard Lipka, Prof. Dr. Helmut Gneuss und Prof. Dr. Hans Altmann. Prof. Altmann danke ich außerdem für seine Befürwortung der Aufnahme der Arbeit in die Reihe der "Linguistischen Arbeiten". Einigen Kollegen des Instituts für Englische Philologie, insbesondere Dr. Monika Krenn (jetzt Bonn), Dr. phil. habil. Hans Sauer, Dr. Hans Ullherr und Dr. phil. habil. Friedrich Ungerer, danke ich für zahlreiche Anregungen und kritische Kommentare. Mein besonderer Dank gilt freilich meinem Doktorvater, Prof. Lipka, der die Entwicklung und Abfassung der Arbeit in allen ihren Stadien durch seine fachliche und menschliche Unterstützung begleitete und förderte.

München, im Herbst 1988

Eva Leitzke

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Adj _{rel}	relationales Adjektiv (<u>atomic</u> in <u>atomic energy</u>)
Adj _{qu}	qualifizierendes Adjektiv (<u>beautiful</u> in <u>beautiful girl</u>)
Adj _{rel/qu}	ambivalentes, d.h. sowohl relational als auch qualifizierend zu verwendendes Adjektiv (<u>criminal</u> in <u>criminal lawyer</u>)
N ₁	Basisnomen eines denominalen Adjektivs (<u>atom</u> in <u>atomic</u>)
N ₂	Bezugsnomen eines denominalen Adjektivs (<u>energy</u> in <u>atomic energy</u>)

Die Siglen der benutzten Wörterbücher sind im Literaturverzeichnis (S.191) aufgeführt.

0. EINLEITUNG

0.1. Gegenstand und Ziel der Arbeit

Gegenstand der vorliegenden Arbeit sind (de)nominale Adjektive im heutigen Englisch. Damit sind diejenigen *denominalen* - d.h. durch Suffigierung von Nomina abgeleiteten - Adjektive gemeint, die im Hinblick auf ihre Syntax, Semantik und Pragmatik offensichtlich mehr Übereinstimmungen mit Nomina als mit 'echten' Adjektiven zeigen und daher in der Forschung häufig als *nominale* Adjektive angesehen werden.

Innerhalb der denominalen Adjektive läßt sich somit eine Trennung in eher 'nominale' und eher 'adjektivische' Adjektive vornehmen. Erstere werden in dieser Untersuchung - der Terminologie der Genfer Schule folgend¹ - als *Relation adjektive* (= Adj_{rel}), letztere als *qualifizierende Adjektive* (= Adj_{qu}) bezeichnet:²

Denominale Adjektive

Nominale Adjektive/Adj_{rel}

- (1a) atomic energy
industrial area
urban planning

Adjektivische Adjektive/Adj_{qu}

- (1b) beautiful girl
industrious pupil
urbane manners

1 Vgl. Bally (1932;⁴1965: 96f., 107f.), Frei (1929: 152f., 195f.), Sechehaye (1926: 107).

2 Die Entscheidung, aus der Vielzahl der in der bisherigen Forschung verwendeten Termini wie z.B.

Bezugs-/Zugehörigkeitsadjektive - echte/wertende Adjektive (Dornseiff 1921 u.v.a.)

transpositional adjectives - semantic adjectives (Marchand 1960;²1969)

classifying adjectives - characterizing/descriptive adjectives (Teyssier 1968, Warren 1984a)

pseudo-adjectifs - adjectifs qualificatifs (Bartning 1976;²1980)

nominal nonpredicating adjectives - predicating adjectives (Levi 1978)

das Begriffspaar Adj_{rel} - Adj_{qu} auszuwählen, ist zum einen rein praktisch bedingt: beide Termini sind ob ihrer langen Tradition etabliert und allgemein bekannt. Zum anderen enthalten die Ausführungen von Bally (1932;⁴1965), Frei (1929) und Sechehaye (1926) bereits explizite Hinweise auf den nominalen Charakter des "adjectif de relation" und auf die spezifische Beziehung, die es - im Gegensatz zum "adjectif qualificatif" - zu seinem Bezugsnomen eingeht:

... l'adjectif dit "de relation" transpose des substantifs ... sans rien changer à leur valeur de substantifs. (Bally 1932;⁴1965: 97)

... représenter par un adjectif la relation qui unit une idée substantive avec une autre idée substantive. (Sechehaye 1926: 107)

(2a) criminal lawyer
nervous system
musical theory

(2b) criminal lawyer
nervous man
musical child

Während Adjektive des Typs (1a) (atomic energy) in der Regel nur als Adj_{rel} und solche des Typs (1b) (beautiful girl) ausschließlich als Adj_{qu} auftreten, können Adjektive des Typs (2) sowohl als Adj_{rel} (2a) wie auch als Adj_{qu} (2b) verwendet werden:

(2a) 'lawyer who deals with crime(s)'
 'system which consists of nerves'
 'theory which deals with music'

(2b) 'lawyer who is criminal/guilty of crime'
 'man who is nervous/excited'
 'child who is musical/skilled in or fond of music'

Kombinationen wie atomic energy und criminal lawyer repräsentieren somit zwei unterschiedliche Typen von Adj_{rel}. Adj_{rel} des Typs criminal (lawyer) werden in dieser Arbeit als ambivalente (de)nominale Adjektive bezeichnet.

'Nominale Adjektive': dieser Terminus deutet bereits an, daß es sich bei Adj_{rel} um eine jener Wortarten handelt, die von Crystal (1967: 50; vgl. Coates 1971:160) als "bridge class" eingestuft werden:

... words which share some of the characteristics of $\sqrt{\text{word class}} X$ and some of $\sqrt{\text{word class}} Y$

Zieht man die folgenden vier Typen von Kriterien zur Wortklasseneinteilung heran, nämlich (vgl. Weigand 1980: 197)

morphologisch-flexivische Kriterien
 syntaktisch-distributionelle Kriterien
 semantisch-ontologische Kriterien
 pragmatisch-funktionale Kriterien,

so sind Adj_{rel} lediglich in bezug auf das morphologische Kriterium, d.h. aufgrund ihres Suffixes, der Wortklasse 'Adjektiv' eindeutig zuzuordnen.³ Im Hinblick auf das syntaktische Verhalten und auf die zum Bezugsnomen bestehenden semantischen, pragmatischen und funktionalen Beziehungen werden Adj_{rel} von der überwiegenden Mehrheit der bisherigen Forschung als nominale Kategorie betrachtet.

3 Lipka (1971: 235f.) weist auf die Funktion von Suffixen als "categorical markers" und damit auf die "pattern-forming creative power of word-formation" hin:

Most derived words are clearly characterized as to their membership in a particular word class by the suffix. (1971: 235)

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik von Adj_{rel} systematisch zu untersuchen und den Status von Adj_{rel} als einer "bridge class" zwischen Nomen und Adjektiv anhand eines repräsentativen Korpus von authentischen Belegen einer genauen Überprüfung zu unterziehen.

In den einzelnen Teilen der Untersuchung wird dieses Ziel wie folgt angegangen.

Nach einer Beschreibung von ausgewählten Aspekten der Morphologie und Wortbildung (Teil I) wird in Teil II das syntaktische Verhalten von Adj_{rel} untersucht. Gegenstand von Teil III sind die semantischen, pragmatischen und funktionalen Relationen zwischen Adj_{rel} und Bezugsnomen. Teil IV geht anhand des spezifischen Typs der ambivalenten (de)nominalen Adjektive der Frage nach, welche Art von Zusammenhang zwischen der relationalen und der qualifizierenden Lesart besteht und ob eine - laut Wörterbucheinträgen mögliche - Abgrenzung der beiden Lesarten in konkreten (Kon-)Texten vorgenommen werden kann. Zur Lösung des letztgenannten Problems sollen auch Ergebnisse aus den Teilen I-III herangezogen werden.

Aus dem bisher Gesagten ergibt sich, daß die vorliegende Arbeit u.a. auch einen Beitrag zur Frage der Wortklasseneinteilung und -abgrenzung leisten will. Wendet man in diesem Zusammenhang das in jüngster Zeit in der Linguistik so populär gewordene Konzept des 'Prototyps'⁴ an, so läßt sich das Ziel dieser Untersuchung abschließend wie folgt umreißen: es wird versucht, den Standort von Adj_{rel} auf der zwischen dem 'prototypischen' Nomen und dem 'prototypischen' Adjektiv verlaufenden Skala der 'nouniness' bzw. 'adjectiveness' im Hinblick auf die Syntax, Semantik und Pragmatik von Adj_{rel} und unter Berücksichtigung des Einflusses der morphologischen Struktur von Adj_{rel} genauer zu bestimmen als es in der bisherigen Forschung der Fall war.

4 Leech et al. (1982: 25f.) beziehen sich explizit auf prototypentheoretische Vorstellungen, um die "fuzzy boundaries of grammatical classes" zu beschreiben. Vorschläge, die Wortklassenzugehörigkeit als graduelles Phänomen aufzufassen und zentrale von eher peripheren Mitgliedern einer Wortart zu unterscheiden, finden sich aber z.B. auch in Bolinger (1972: 16f.), Crystal (1967: 46f., 50f.), Lipka (1966: 9f.; 1971: 234f.; 1987a: 291), Quirk et al. (1972: 232f.; 1985: 402f.), Ross (1972; 1974).

0.2. Materialgrundlage

Die Erstellung der Materialgrundlage verlief in zwei Schritten.

(a) Wörterbücher.

Zunächst wurden zwei einsprachige Wörterbücher, LDCE (1978)⁵ und NCC (1982), nach Adj_{rel} und nach ambivalenten (de)nominalen Adjektiven (= Adj_{rel/qu}) durchgesehen. Zur Identifikation als Adj_{rel} bzw. als Adj_{rel/qu} wurden folgende Kriterien herangezogen:

Adj_{rel}:

Vorhandensein einer prototypischen relationalen Paraphrase, z.B.:
'of', 'related/relating to', 'concerned with/concerning', 'connected with', 'belonging to'

o d e r

Eintrag des (suffigierten Teils des) Adjektivs ohne eigene Paraphrase unter dem Lemma des Basisnomens

Adj_{rel/qu}:

Vorhandensein einer prototypischen relationalen Paraphrase, z.B.:
'of', 'related/relating to', 'concerned with/concerning', 'connected with', 'belonging to'

u n d

(a) Vorhandensein einer Paraphrase, die eine Vergleichsrelation impliziert, z.B.:
'like', 'resembling', 'typical of', 'characteristic of'

u n d / o d e r

(b) Vorhandensein eines synonymen Adj_{qu}

Beispiele:

atomic:

'of or concerning atoms, nuclear weapons or nuclear energy: an atomic submarine/atomic power/warfare' (LDCE)

agriculture ... -tural: agricultural products/machinery (LDCE)

bacteria ... -rial: a bacterial infection (LDCE)

criminal:

'of, involving, or guilty of crime; of or relating to crime and its punishment' (NCC)

doggish:

'of or like a dog; surly, snappish' (NCC)

Um die nach Durchsicht von LDCE und NCC erhaltene sehr große Zahl von Adj_{rel} und Adj_{rel/qu} auf eine überschaubare Menge von Belegen einzugrenzen, wurden folgende Gruppen für Teil II-IV der Arbeit (jedoch nicht durchwegs für Teil I) ausgeschlossen:

5 Die Ende 1987 erschienene Neubearbeitung des LDCE konnte aus Zeitgründen nur in einzelnen Fällen berücksichtigt werden, insbesondere zur (Nach-)Lieferung von Beispielsätzen, mit denen LDCE (1987) wesentlich besser ausgestattet ist als LDCE (1978).

- (1) präfigierte Adjektive (prehistoric, anti-social)
- (2) Eigennamen-Adjektive:⁶
 Personennamen-Adjektive (Darwinian, Herculean)
 ethnische Adjektive (Roman, European)
- (3) Adjektive, die auf die folgenden Suffixe enden:
-ate (collegiate)
-ive (secretive)
-ory (illusory)⁷
-fic (pacific)

-en (wooden)⁸
-ern (southern)⁸

-ese (Japanese)
-esque (Dantesque)
-ist (Buddhist)⁹
-ite (Stalinite)⁹

Die somit verbliebenen Belege, d.h. Adj_{rel} und $Adj_{rel/qu}$, die mittels der Suffixe

-al, -an, -ary, -ic, -ine, -ish, -ly, -ous, -y

bzw. ihrer Allomorphe von einem common noun abgeleitet sind, wurden als nächstes anhand des Frequenzwörterbuches zum Lancaster-Oslo/Bergen-Korpus (Hofland/Johansson 1982) auf ihr Vorkommen und ihre Häufigkeit in diesem Textkorpus (im folgenden mit LOB abgekürzt) überprüft.

Um die Zahl der Adj_{rel} -Belege weiter einzuschränken, wurden von den auf -al und -ic endenden Adjektiven nur diejenigen berücksichtigt, die mit mindestens fünf Belegen im LOB vertreten sind. Die auf die sonstigen Suffixe und Suffixvarianten ausgehenden Adj_{rel} wurden berücksichtigt, wenn sie über wenigstens zwei Belege im LOB verfügen.

6 Eigennamen-Adjektive fungieren durchwegs als $Adj_{rel/qu}$. Vgl. dazu: Bartning (1976;²1980: 103f.; 1984; 1986), Eichinger (1982: 83f., 88f.), Levi (1973: 340f.), Sugarewa (1974).

7 Die Suffixe -ate, -ive, -ory und -fic wurden ausgeschlossen, da sie auch an nicht-nominale bzw. an nicht eindeutig als nominal zu identifizierende Basen treten:

alternate (verbale Basis)
attributive (nominale oder verbale Basis)
amatory (verbale Basis)
acidific (adjektivische Basis)

8 Die Suffixe -en (Variante -ern in silvern, leathern aufgrund von Kontraktion aus -eren) und -ern wurden ausgeschlossen, da sie nur an Basen mit spezifischer Bedeutung treten: -en verbindet sich mit Nomina, die das semantische Merkmal $\sqrt{+Material}$ haben; -ern tritt nur in Kombination mit south, north, east und west auf. Die für Adj_{rel} typische Unbestimmtheit der Bedeutung ist somit für Adjektive auf -en und -ern nicht gegeben, da sie nur jeweils eine Relation zum Bezugsnomen eingehen (-en: Kompositionalitätsrelation; -ern: Lokalrelation (vgl. S.131)).

9 Die Suffixe -ese, -esque, -ist und -ite wurden aus zwei Gründen ausgeschlossen. Erstens treten die vier Suffixe vorwiegend an Eigennamen. Zweitens leiten sie auch Nomina ab, so daß im Falle des attributiven Gebrauchs (Socialist government) oft nicht entscheidbar ist, ob ein Nomen oder ein Adjektiv vorliegt.

Von den 258 als Adj_{rel/qu} identifizierten Adjektiven fanden sich 67 nicht im LOB.¹⁰ Die verbleibenden 191 Adj_{rel/qu} wurden - unabhängig von ihrer Frequenz im LOB - alle berücksichtigt und sind im Anhang zu dieser Arbeit (S.180f.) aufgelistet.

(b) Textkorpus.

Der nächste und letzte Schritt zur Erstellung der Materialgrundlage bestand darin, die verbliebenen Adjektive in authentischen Kontexten zu untersuchen. Hierzu wurde als repräsentatives Textkorpus das Lancaster-Oslo/Bergen-Korpus (LOB) (Hofland/Johansson 1986a; 1986b) in der "tagged version" herangezogen.¹¹

Alle Adj_{rel}- und Adj_{rel/qu}-Belege wurden in der einzeiligen Konkordanz nachgeschlagen. In Fällen, in denen der einzeilige Kontext der Konkordanz nicht ausreichend war, wurde auf den Gesamttext zurückgegriffen.

Als Beispiel für die einzeilige Konkordanz sind nachstehend die ersten zehn Belege (von insgesamt 31) für das Adj_{rel/qu} criminal angegeben. Die Buchstaben

10 Darunter waren eine Reihe von Adjektiven, die keineswegs Seltenheitswert besitzen, wie z.B. clownish, delirious, elephantine, fictitious, foxy, insular, kingly, milky, neighbourly, paternal, puerile, vulpine.

11 LOB versteht sich als "British English equivalent" (Johansson et al. 1978: 1) zum amerikanischen Brown-Korpus. Es enthält 500 schriftsprachliche, aus dem Jahr 1961 stammende Texte von ca. 2000 Wörtern Länge (d.h. insgesamt ca. 1 Million Wörter). Die Texte verteilen sich über die folgenden 15 Textsorten:

Textsorte	Anzahl der Texte
A Press: reportage	44
B Press: editorial	27
C Press: reviews	17
D Religion	17
E Skills, trades and hobbies	38
F Popular lore	44
G Belles lettres, biography, essays	77
H Miscellaneous (government documents, foundation reports, industry reports, college catalogue, industry house organ)	30
J Learned and scientific writings	80
K General fiction	29
L Mystery and detective fiction	24
M Science fiction	6
N Adventure and western fiction	29
P Romance and love story	29
R Humour	9

LOB liegt in computerlesbarer Form vor. Aus Zeitgründen, insbesondere aber aufgrund unüberwindlicher Schwierigkeiten, die sich bei der Arbeit mit dem auf Magnetbändern gespeicherten und für mich nur auf einer Großrechenanlage des Leibniz-Rechenzentrums München benutzbaren Korpus ergaben, konnte eine gründlichere - u.a. auch statistische - Auswertung des Korpus nicht vorgenommen werden. Für die vorliegende Arbeit wurden die einzeilige Konkordanz zum Text sowie der Gesamttext herangezogen; beide sind auf Mikrofiches ausgedruckt.

und Ziffern links außen geben die jeweilige Fundstelle im Gesamttext an, d.h. Textsorte, Nummer des Textes innerhalb der Textsorte und Zeile. Der erste Kontext für criminal ist demnach in der Textsorte G ("Belles lettres, biography, essays"), Text-Nr. 57, Zeile 170 zu finden.

Das Stichwort criminal sowie die beiden jeweils folgenden Wörter sind mit einem "grammatical tag" versehen, das Informationen über die Wortklasse (JJ: Adjektiv) und gegebenenfalls über Person, Numerus etc. liefert.

- G57 170 which are sinful or immoral (or both) but not criminal_JJ, and_CC are_BER also
 public in the sense that they may
- G57 114 practices between men in private are deemed to be criminal_JJ (but_CC not_XNOT les-
 bianism, fornication, or adultery)
- B13 37 tottering dictator. ^ it would be little short of criminal_JJ if_CS any_DTI life
 were risked in such a case. ^ the
- K20 147 well know. ^ I will believe your intentions less criminal_JJ than_CS they_PP3AS
 appear, but, Robert, I warn you by
- F13 145 shooting case. ^ for Lawrence is returning to the criminal_JJ bar_NN after_IN an
 absence of two years. ^ since
- NO9 170 just wasn't time to waste in self-reproach for this criminal_JJ carelessness_NN on_IN
 his part. ^ there was only one
- HO9 13 of the prospects for /Ow ..., a man of 39 with a criminal_JJ history_NN stretch-
 ing_VBG back 25 years. ^ on his
- G57 7 and especially that relating to certain forms of criminal_JJ homosexuality_NN. ^
 in_IN subsequent discussion,
- H14 167 of such a sentence under section twenty of the criminal_JJ justice_NN act_NN,
 1948. ^ (5). ^ subsections (7)
- H14 169 subsections (7) and (8) of section twenty of the criminal_JJ justice_NN act_NN,
 and subsections (2) and (3)

0.3. Kursorischer Forschungsüberblick

Die vorliegende Untersuchung bezieht Arbeiten zu Adj_{rel} im Englischen, Französischen und Deutschen ein. Diachronisch orientierte Studien (z.B. Stephan 1948; Lauffer 1977) wurden nicht herangezogen.

Da Adj_{rel}-Nomen-Kombinationen sowohl Übereinstimmungen als auch Unterschiede zu Nomen-Nomen- und Adj_{qu}-Nomen-Kombinationen zeigen, mußte auch die einschlägige Literatur zur Nominalkomposition einerseits¹² und zu Adj_{qu}-Nomen-

12 Zu nennen sind hier insbesondere:

Bauer (1978; 1979), Boase-Beier et al. (1984), Downing (1977), Gleitman/Gleitman (1970), Jespersen (1942: 134f.), Kastovsky (1982a: 185f.), Lees (1960; 1963; 1970), Marchand (1960; 1969: 11f.; 1967b), Ortner/Ortner (1984), Rahmstorf (1983), Warren (1978), die Aufsätze zur Nominalkomposition in Lipka/Günther (1981) und – auch wenn hier eher denominalen Verben als Nominalkomposita im Vordergrund stehen – Clark/Clark (1979).

Kombinationen andererseits¹³ berücksichtigt werden. Im folgenden werden die wichtigsten Arbeiten zu Adj_{rel} aus der Anglistik, Romanistik und Germanistik kurz vorgestellt. Eine ausführliche Diskussion der Fragen, die in diesen und anderen Studien angesprochen werden, findet sich in Teil I-IV der vorliegenden Untersuchung.

In der Germanistik und Romanistik setzt eine Beschäftigung mit Adj_{rel} schon um die Jahrhundertwende bzw. in den zwanziger Jahren ein. Zum einen sind Adj_{rel} beliebtes Objekt der Sprachkritik;¹⁴ zum anderen grenzen Dornseiff (1921) und - wie bereits erwähnt - Bally (1932;⁴1965), Frei (1929) und Sechehaye (1926) das "Zugehörigkeitsadjektiv" bzw. "adjectif de relation" aufgrund seines nominalen Charakters und seiner syntaktischen Besonderheiten vom Adj_{qu} ab.

In der Anglistik ist es Marchand (1960;²1969; 1966a; 1966b; 1967a), der sich erstmals ausführlich mit Adj_{rel} befaßt. Im Rahmen der von den Linguisten der Genfer Schule und von Kurylowicz (1936) übernommenen Unterscheidung von "transpositional/syntactic derivation" und "semantic derivation" trennt Marchand zwischen Adj_{rel} als "transpositional adjectives" und Adj_{qu} als "semantic adjectives". Erstere überführen ("transponieren") nominale Komplemente eines zugrundeliegenden Satzes unter Beibehaltung ihrer syntaktischen Funktion in ein attributives Adjektiv, letztere enthalten zusätzlich semantische - insbesondere wertende - Merkmale. Die Ableitung von Wortbildungssyntagmen aus zugrundeliegenden Sätzen sowie die Klassifikation von Nominalkomposita und Adj_{rel}-Nomen-

13 Zu nennen sind hier insbesondere: Aarts/Calbert (1979), Siegel (1976) und Vendler (1968). Die drei Arbeiten befassen sich auch mit Adverb-Adjektiven, d.h. Adjektiven, die in einer Paraphrase durch ein Adverb wiederzugeben sind und in der Regel ein im Bezugsnomen (explizit oder implizit) enthaltenes adjektivisches oder verbales Element modifizieren (vgl. auch Jespersen 1914: 283f.; 1924: 99f.: "Shifted subjuncts-adjuncts"):

He is an utter fool ('... utterly foolish')

She is a beautiful dancer ('... dances beautifully')

Kombinationen wie beautiful dancer werden von den genannten Autoren auch im Hinblick auf ihre Ambivalenz zwischen adverbialer und qualifizierender Lesart untersucht:

'She dances beautifully' vs. 'She is a dancer who is beautiful/good-looking'

In der vorliegenden Arbeit werden denominalen Adverb-Adjektive nicht behandelt.

14 Einer der heftigsten Kritiker ist Wustmann (1891;³1903: 180f.; vgl. Lauffer 1977: 437):

In beängstigender Weise hat in neuerer Zeit die Neigung zugenommen, statt des Bestimmungswortes einer Zusammensetzung ein Adjektiv zu setzen Jetzt redet man nur noch von staatlichem Vermögen, gesellschaftlicher Ordnung, rechtlichem Verhältnis Die 'Pädagogen' reden sogar von schulischen Verhältnissen und unterrichtlicher Methode. ...

Am Ende kommt es noch dahin, daß einer erzählt, er habe in einer alpinen Hütte in sommerlichen Hosen sein abendliches Brot nebst einem wurstlichen Zipfel verzehrt.

Kombinationen mittels syntaktisch determinierter "types of reference" weist auf den Einfluß der Generativen Transformationsgrammatik - vor allem auf Lees (1960;²1963) - hin.

Neben den an Adj_{rel} und Adj_{qu} im Französischen gleichermaßen interessierten Arbeiten von Möhle (1968) und Stephany (1970), den kontrastiv ausgerichteten Studien von Schmidt (1972) und Pittet (1974) und den Untersuchungen von Schäublin (1972) und Schläefer (1977), die sich vorwiegend bzw. ausschließlich mit den auf -isch suffigierten deutschen Adj_{rel} und Adj_{qu} befassen, sind als nächstes zwei Arbeiten aus der Romanistik zu nennen, die sich im Rahmen eines ebenfalls von der Generativen Transformationsgrammatik beeinflussten syntaktischen Ansatzes mit der Syntax und Semantik von Adj_{rel}-Nomen-Kombinationen (und vergleichbaren Konstruktionen: Nominalkomposita und Präpositionalsyntagmen) beschäftigen: Wandruszka (1972) und Bartning (1976;²1980).

Beide Autoren ziehen als Kriterium für eine Klassifikation von Adj_{rel}¹⁵-Nomen-Kombinationen die syntaktische Funktion der Konstituenten in einem zugrundeliegenden Satz heran. Im Gegensatz zu Marchand sind sich Wandruszka und Bartning aber auch der Probleme, die eine syntaktisch orientierte Taxonomie beinhaltet, und der Notwendigkeit, bei bestimmten Adj_{rel}-Nomen-Kombinationen semantische Merkmale und pragmatische Faktoren zu berücksichtigen, bewußt. Bartning nennt außerdem - im Rahmen ihrer Diskussion des syntaktischen Verhaltens von Adj_{rel} - eine Reihe von Bedingungen, die den prädikativen Gebrauch von Adj_{rel} ermöglichen. Jeweils ein Kapitel in Wandruszka und Bartning behandelt ambivalente (de)nominale Adjektive, insbesondere die Frage, welche Art von Zusammenhang zwischen der relationalen und der qualifizierenden Lesart besteht.

Die Überlegenheit einer semantisch orientierten Klassifikation von Adj_{rel}-Nomen-Kombinationen¹⁶ zeigt sich in den Untersuchungen von Levi (1973; 1976; 1977; 1978; 1983), Warren (1984a; 1984b; 1984c; 1985a; 1985b) und Post (1986). Die Arbeiten der drei Autoren sind innerhalb der Forschungsansätze zu Adj_{rel} als zentral anzusehen.

Im Gegensatz zu Warren lehnen sich Levi und Post explizit an bestimmte linguistische Theorien an. Levi ist der Generativen Semantik verpflichtet; daher nimmt die Darstellung transformationeller Prozesse breiten Raum ein. Die theo-

15 Bartning wählt in Anlehnung an Postal (1969; 1972) die Bezeichnung "pseudo-adjectif".

16 Vgl. Lipka (1976: 133; ähnlich auch Kastovsky (1982a: 207)) im Anschluß an eine Kritik der Marchandschen "types of reference":

... a solution to the problem inherent in Marchand's 'types of reference' can be found by making case categories the basis of the types instead of a mixture of syntactic categories such as subject, indirect object, and semantic factors, such as object of result, instrument.

retische Position von Post ist - seinen eigenen Worten zufolge - "eklektisch" und bezieht vor allem die Erweiterte Standardtheorie sowie Ansätze der kognitiven Linguistik (insbesondere Fillmores "scenes-and-frames"-Semantik und das Konzept des Prototyps) ein.

In bezug auf Gegenstand und Ziel(e) sind Überschneidungen, aber auch Unterschiede zwischen den drei Autoren festzustellen. Die von Levi (1978) eingeführte Kategorie der "complex nominals" (CNs) umfaßt $\text{Adj}_{\text{rel}}^{17}$ -Nomen- und Nomen-Nomen-Kombinationen. Warren befaßt sich mit Kombinationen, deren Erstelement ein denominales, mittels -al, -an, -ar, -en, -ern, -ic oder -ly abgeleitetes Adjektiv mit klassifizierender, beschreibender oder identifizierender Funktion ist. Posts Untersuchung basiert auf denominalen Adjektiven im Englischen und Polnischen, unabhängig von eventuellen syntaktischen, semantischen oder funktionalen Unterschieden zwischen einzelnen Adjektivtypen. Levis Hauptziel ist die Beschreibung der semantischen Relationen in CNs; daneben wird auch das syntaktische Verhalten der "nonpredicating adjectives" berücksichtigt. Bei Warren steht der Zusammenhang zwischen den semantischen Relationen in Adjektiv-Nomen-Kombinationen und den Funktionen der Adjektive im Vordergrund. Post hebt den Einfluß pragmatischer Faktoren auf die zwischen denominalem Adjektiv und Bezugsnomen existierenden semantischen Relationen hervor.

In der Frage, ob und wenn ja, in welchem Umfang und auf welcher Ebene der linguistischen Beschreibung außersprachliches Wissen in die semantische Analyse von Adj_{rel} -Nomen-Kombinationen einbezogen werden soll, nehmen Levi und Warren einen anderen Standpunkt ein als Post. Levi (vgl. insbesondere 1983) geht es explizit, Warren implizit darum, einen Beitrag zu einer Kompetenz-Grammatik (im Sinne Chomskys) zu leisten, die sich mit systematisch erfaßbaren, generalisierungsfähigen semantischen Phänomenen befaßt. Post hingegen plädiert für eine "interaction of grammar, pragmatics and real world knowledge" (1986: 12). Diese unterschiedlichen Ausgangspositionen haben für die Postulierung semantischer Relationen zur Folge, daß Levi und Warren eine begrenzte Anzahl von relativ generellen Relationen (und - im Falle von Warren - Rollen) annehmen, während Post aufgrund der "multitude of real world connections" (1986: 12) zwischen

17 Levi bezeichnet Adj_{rel} aufgrund ihrer hervorstechendsten syntaktischen Besonderheit als "nonpredicating adjectives". Levis Dissertation (1976) widmet sich fast ausschließlich der Syntax und Semantik der nicht-prädikativen Adjektive. Ziel der um Nominalkomposita erweiterten Fassung von 1978 ist u.a. auch, syntaktische und semantische Übereinstimmungen von Nomen-Nomen- und "nonpredicating adjective"-Nomen-Kombinationen aufzuzeigen und somit die These von "nominal origin" der nicht-prädikativen Adjektive zu stützen. Diese These wird - vor allem im Hinblick auf das syntaktische Verhalten der (angeblich) nicht-prädikativen Adjektive - von George (1987) und Rohdenburg (1982; 1985a; 1985b) in Frage gestellt.

den Denotata des Basis- und des Bezugsnomens von Adj_{rel} eine prinzipiell unendlich große Menge von generellen und spezifischen Bedeutungsbeziehungen ansetzt. In der Wortbildungsforschung – insbesondere zur Nominalkomposition – werden die von Levi/Warren einerseits und von Post andererseits vertretenen Auffassungen in bezug auf Anzahl und Art semantischer Relationen seit langem unter den Stichworten 'Ambiguität' vs. 'Vagheit' diskutiert.¹⁸

Abschließend sei auf die Untersuchung von Eichinger (1982) hingewiesen, in der viele für die vorliegende Arbeit relevante Fragen – morphologische Struktur, syntaktisches Verhalten, semantisch-pragmatischer Zusammenhang von relationaler und qualifizierender Lesart – am Beispiel der auf -isch suffigierten Adjektive im heutigen Deutsch erörtert werden.

18 Vgl. dazu:

Bauer (1979: 46f.; 1983: 162), Booji (1979: 990f.), Coseriu (1977: 50f.), Downing (1977: 825f.), Jespersen (1942: 137f.), Kastovsky (1982a: 204f.; 1986b: 70f.), Levi (1976: 54f.), Lipka (1971: 228f.; 1975: 213), Motsch (1981: 220f.), Seppänen (1978: 147f.).

I. ASPEKTE DER MORPHOLOGIE UND WORTBILDUNG VON ADJ_{REL}

Nach der Klärung einiger theoretischer Begriffe (Punkt 1) befaßt sich Teil I mit ausgewählten formalen und semantischen Aspekten der Suffixe (Punkt 2) und der Basislexeme (Punkt 3) von Adj_{rel}. Ferner werden Adj_{rel} als Bestandteil bzw. Basis von Wortbildungen untersucht (Punkt 4).

Fragen der "Wortsyntax" (vgl. u.a. Selkirk 1982; Toman 1983;²1987) werden in dieser Arbeit nicht behandelt. Grundsätzlich nehme ich jedoch, was die Generierung von Adj_{rel} und Adj_{rel}-Nomen-Kombinationen betrifft, einen lexikalistischen Standpunkt ein und gehe in Übereinstimmung mit Selkirk, Toman und anderen Vertretern der Wortstrukturtheorie davon aus, daß komplexe Wörter - sofern sie nicht idiosynkratisch sind - nach denselben Regeln und Prinzipien gebildet werden wie Sätze:

... new words are formed in the lexicon - at least in part - according to principles which do not differ in nature from those of sentence syntax, or from the semantics and pragmatics of sentences. (Boase-Beier 1987: 38)

1. Definitionen einiger Grundbegriffe der Morphologie

Zunächst sind einige theoretische Begriffe zu klären, die sich für die morphologische Beschreibung von Adj_{rel} als nützlich erweisen, in der Forschung jedoch keineswegs einheitlich definiert sind.

1.1. Basis und Stamm

Bei der morphologischen Analyse affigierter Formen ist es gegebenenfalls nötig zwischen Basis und Stamm - als einem speziellen Typ von Basis - zu unterscheiden. Mit Quirk et al. (1985: 1519) verstehe ich unter Basis

[the] unit ... a particular affix is combined [with],

unter Stamm

the form of a word stripped of all affixes that are recognizable as such in English.